

Seniorenshitour Höss, 13.4.2016

Findelkind und Schmankerlküche

Fredi hat kurzerhand einen elektronischen Rundruf abgesetzt und obwohl die Wetterprognose nicht allzu rosig war, ist der Großteil der Teilnehmer des Rojen-Urlaubs „angetanzt“.

Und diesmal war endlich auch wieder einmal Karl mit von der Partie.

Von den Hutterer Böden stiegen wir (Fritz Walch, Fredi, die Karl M u. R, Gust, Lois + ich) bei herrlichem Sonnenschein diesmal etwas steiler als sonst, jeder in seinem Tempo und mit individueller Spurwahl, über die rote Abfahrt zur Höss und danach zu den Schafkögeln auf.



Da Karl M. brav mehrere Trinkpausen einlegte und überhaupt nach seiner überstandenen Lungenentzündung erst einmal wieder auf „Betriebstemperatur“ kommen musste, blieben er, Lois und Gust ein wenig zurück.

Wir anderen nutzten – auch um nicht auszukühlen - die „gewonnene“ Zeit und fuhren inzwischen von der Bergstation ein kleines Stück bei feinem Firn im Gelände zwischen den Latschen ab.

So erreichten wir letztendlich alle fast zur gleichen Zeit wieder „den Gipfel“ des oberen Schleppliftes.

Nur Gust war plötzlich wie vom Erdboden verschluckt. Aber weit konnte er ja nicht sein!

Im oberen, flachen Teil der Abfahrt hat uns der feuchte Schnee ganz schön her gebremst, sodass man beim Schussfahren schnell einmal einen Bauchfleck riskierte. Aber etwas weiter unten war's optimal aufgefirt, Genussschilau!

Bei den Autos angekommen ist auch der „verlorene Sohn“ heil und sonnenanbetend auf einem Baumstumpf aufgefunden worden. Als er bei der Bergstation keinen von uns vorgefunden hat ist er halt einfach abgefahren.

Fehlte also nur noch der krönende Abschluss. Da sich die angekündigte Wolkenfront bereits deutlich bemerkbar machte, musste es nicht unbedingt ein schattiger Gastgarten sein in dem wir unser verdientes Bier genießen wollten. So fiel die Entscheidung für den Ausklang dieses schönen Tages wieder einmal auf's Joadhäusl in Hinterstoder. Absolut kein kulinarischer Fehler!

Erika Neubauer

Seniorenshitour Höss, Klappe die 2., 20.4.2016

La Montanara und Pulverschnee

Der Wetterbericht war nicht allzu vielversprechend, also wollten wir (2x Karl, Fredi, Gust und ich) keine längere Anreise ins Ungewisse riskieren und so war unser Ziel nochmals die Höss (Schafkögel). Diesmal aber bei völlig anderen Bedingungen als eine Woche zuvor.

Ziemlich frisch und stark bewölkt war's, und von ca. 1700 m aufwärts gesellte sich zum alten Pistenschnee allmählich zunehmend „Neuschnee“ unter die Felle, der im oberen Bereich gut und gerne 10-15 cm betrug. Die Landschaft präsentierte sich recht winterlich.

Bei der Abfahrt fanden wir fast das gesamte Spektrum der Schneearten vor. Oben grad noch a bissl Pulver, dann Bruchharsch mit alten, „knusprigen Spuren“, „Quietsch“-Schnee auf hartem Untergrund und letztendlich doch noch etwas Firn forderten uns schon etwas heraus.



Außer uns waren noch 5 sehr gesellige Tourengerer aus Hofkirchen unterwegs. Und just einer kannte Gust...! Intensive Kameradenhilfe mit Mundharmonikauntermalung vor der Lederhosenhütte beim Leeren einer mitgebrachten Bierkiste und anderen Schmankerln war unumgänglich...



Da man sich bekanntlich nicht nur flüssig ernähren soll, war natürlich dann wieder ein kurzer Zwischenstopp im Gasthof Jaidhaus (Joadhäusl) notwendig.

Ein durchaus gelungener Tag!

Erika Neubauer